



Taten und Geschichten 2020



Rückblick auf
das Vereinsjahr
des Rollstuhlclubs
Züri Oberland



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Editorial	3
Jahresbericht des Präsidiums	4-5
Jahresbericht Recht und Soziales	6
Jahresbericht Kultur und Freizeit	7
Training Jahresprogramm 2021	8
Anlässe Kultur, Sport und Freizeit 2021	9
Jahresbericht Basketball	10-11
Jahresbericht Rugby	12-13
Curling Turniere	14-16
Jahresbericht Tischtennis	17-18
Interview mit Rolf Acklin	18-19
Trac Ausflug	20-21
Giro Suisse	22-26
Handbike-Touren	27-30
Hauptsponsor IWAZ	31

Impressum

Redaktion: Uschi Feldmann
Lektorat: Lisa Kundert
Layout: Uschi Feldmann
Bilder und Berichte: Von RCZO-Mitgliedern
Kontakt: info@rczo
Webseite: www.rczo.ch
Druck: Schmid-Fehr AG, 9403 Goldach
Anschrift: Rollstuhlclub Züri Oberland (RCZO), 8610 Uster
Auflage: 500

Umschlagbild

Unterwegs mit dem Swiss-Trac.

Vorstand und Ressorts



Präsidentin /
Recht und Soziales
Olga Manfredi
E-Mail:
olga.manfredi@bluewin.ch



Vizepräsident / Sportchef
Harry Pavel
E-Mail:
sportchef@rczo.ch



Finanzen
Peter Nater
E-Mail:
kassier@rczo.ch /
pn1@ggaweb.ch



Kultur und Freizeit
Uschi Feldmann
E-Mail:
kultur@rczo.ch



Webmaster
Rudy Weiler
E-Mail:
webmaster@rczo.ch



Aktuar / Stv. Ressort Recht
und Soziales
Robin Suter
E-Mail:
aktuariat@rczo.ch
Verantwortlich für Mutationen
im Mitgliederwesen

Vorfreude auf ein Wiedersehen

Es ist Ende Januar 2021 und draussen bitterkalt, während ich drinnen an der Wärme diese Worte schreibe. Der Himmel ist grau und die Natur ruht unter einer dicken, weissen Schneepacht. Auch sonst ruht alles. Kein Kaffee kann auswärts getrunken, kein Konzert besucht und auch fast kein Besuch zuhause empfangen werden. Wie das Wetter, so auch die Lage rund um den Globus – rien ne va plus. Nur dass es kein Spiel, sondern bitterer Ernst ist.

Dass sich der coronabedingt verordnete Hausarrest für die einen oder anderen sehr belastend auswirken kann, ist sehr verständlich. Gleichzeitig kann diese spezielle Situation auch eine Chance zur Besinnung auf das wirklich Wesentliche sein.

Seit einem Jahr können wir uns im Rollstuhlclub nicht mehr sehen. Während des Sommers 2020 konnten die Sportteams noch trainieren, dann war wieder Schluss. Alle Veranstaltungen, leider sogar unsere Jubiläumsfeier 50 Jahre RCZO, mussten abgesagt werden. Im Vorstand haben wir uns nur zu Onlinesitzungen getroffen. Leider kann ich daher nicht von einem ereignisreichen, dafür aber von einem ausserordentlichen und doch sehr lehrreichen Vereinsjahr berichten.

Einer der Lichtstreifen am Horizont war der Empfang des Giro Suisse im August 2020, ein kleiner, aber feiner Anlass. Über weitere erhellende Momente werden die Autorinnen und Autoren in diesem Heft über das vergangene Jahr berichten.

Während ich hier diese Worte niederschreibe, versuche ich mir vorzustellen, wie die Welt ausschauen wird, wenn diese Zeilen gelesen werden. Es wird Frühling sein und die Natur hat dem Winterschlaf den Garaus gemacht. Alles wird am Erblühen und Spriessen sein. Ich hoffe sehr, dass dann auch unser Sozialleben wieder aus dem Winterschlaf erwacht und am Aufblühen sein wird, so dass wir uns wieder bei gemütlichem Zusammensein treffen dürfen.

Ich wünsche eine angenehme Lektüre und grüsse herzlich.
Im Namen des Vorstandes, Olga Manfredi, Präsidentin RCZO

Jahresbericht des Präsidiums des RCZO für das Jahr 2020

Olga Manfredi, Präsidentin

Generalversammlung 2020

Nichtsahnend, was auf uns zukommen wird, war ich anfangs Februar 2020 beflissen, die Einladung zur GV 2020 des RCZO ordnungsgemäss vorzubereiten und fristgerecht zu verschicken. Der Raum im Altersheim Dietenrain in Uster, das Essen, alles war für den 8. April 2020 organisiert.

Anfang März 2020 wurde ich von der Saalvermieterin angerufen, dass sie das Lokal aufgrund der Coronapandemie schliessen müssen. Da es sich um eine Räumlichkeit in einem Altersheim handelte, liess es mich noch optimistisch an der Durchführung der GV festhalten, da keiner ahnen konnte, dass zwei Wochen später der Shutdown über die Schweiz verhängt wurde.

Der Entscheid, dass der Termin für die GV vom 8. April 2020 abgesagt werden muss, fiel uns darauf hin im Vorstand leicht, da es gar keine andere Wahl gab. Damals hofften wir, dass der Spuk der Pandemie in wenigen Monaten definitiv vorüber sei und wir die GV spätestens im Herbst durchführen können. So entschieden wir, dass über alle Traktanden der GV, die die Delegiertenversammlung der SPV vom Mai 2020 betrafen, brieflich abgestimmt werden soll.

Dank dem, dass in unseren Statuten die briefliche Durchführung der GV festgehalten ist, stellte sich ein rechtliches Problem weniger. Dafür war Kreativität gefordert, da es auch für mich ein Novum war, ein Wahl- und Abstimmungsformular zu kreieren und die rechtmässige Durchführung damit zu garantieren. Obwohl die Hoffnung zuletzt stirbt, mussten wir dann im Herbst 2020 wieder vor der Coronapandemie kapitulieren. Auch über die restlichen GV-Traktanden musste im Zeitraum November/Dezember 2020 brieflich abgestimmt werden.

Die Teilnahme an diesem eher ungewohnten Wahl- und Abstimmungsverfahren war erfreulich hoch. Die Ergebnisse der beiden Urabstimmungen sind allen Aktivmitgliedern mit entsprechendem Protokoll im Februar 2021 per Post zugestellt worden.

Da auch im neuen Jahr kein Ende der Pandemie in Aussicht steht, haben wir entschieden, die GV 2021 am Samstag, dem 30. Oktober 2021 durchzuführen. Die Traktanden, die die DV der SPV 2021 betreffen, werden den Mitgliedern brieflich zur Abstimmung vorgelegt.

Delegiertenversammlung DV der SPV vom 2. Mai 2020

Die Durchführung der DV der SPV vom 2. Mai 2020 fand ebenfalls ganz im Zeichen von Corona nicht physisch, sondern mittels Livestream statt. Die Organisation war sehr aufwändig. Zum einen mussten alle rechtlichen Vorgaben penibel eingehalten werden, zum anderen waren ein genaues Drehbuch zu erstellen, der Zugang für alle Delegierten zu sichern und auch die brieflichen Unterlagen fristgerecht zuzustellen.

Durchgeführt wurde sie im Medienzentrum in Luzern mit einer Filmcrew, die die Versammlungsleitung live an die Delegierten nachhause übertrug. Zudem wurde alles synchron auf Deutsch und Französisch übersetzt. Die Delegierten konnten sich per Telefon zu Wort melden, was viel Zeit in Anspruch nahm. Die Versammlung dauerte rund fünf Stunden. Die anwesende Crew wusste am Abend, warum sie hundemüde war.

Neben den obligaten DV-Traktanden standen insbesondere die Ernennung des neuen Direktors, die Neuwahl zweier Zentralvorstandsmitglieder und die Wahl des Präsidiums zur Entscheidung an. Erfolgreich gewählt wurden Laurent Prince als Direktor der SPV sowie Fabien Bertschy und Cornell Villiger als Zentralvorstandsmitglieder.

Mit meiner Wenigkeit trat ich nach einem Jahr als Interims-Vizepräsidentin zur Wahl als Präsidentin der SPV an und darf seitdem mit Freude dieses Amt ausüben. Mit diesen Wahlen konnten alle wichtigen Stellen wieder besetzt werden. Die SPV war so endlich bereit, die vielen anstehenden Reformen anzugehen. Laurent Prince hat seine Stelle Anfang August 2020 angetreten.



Fachlich und menschlich ist er ein Glücksfall für die SPV. Mit ihm konnten wir seitens des Zentralvorstandes schon vieles ins Rollen bringen.

Aus dem Vorstand

Nachdem Lisa Kundert letzten Frühling ihren Vorstandssitz als Aktuarin abgegeben hat und Robin Suter als ihr Nachfolger in den Vorstand gewählt wurde, war es möglich, die Vereinsführung in kompletter Besetzung wahrzunehmen. Uschi Feldmann hat ihren Rücktritt auf die GV 2021 angekündigt. Nachdem sie nur einen Anlass im vergangenen Jahr durchführen konnte, hat sie angeboten, noch bis im Frühling 2022 im Vorstand zu bleiben. Dafür sei ihr herzlich gedankt. Sollte jemand Interesse an der Übernahme des Ressorts «Kultur und Freizeit» haben, oder jemanden geeigneten kennen, dann bin ich sehr dankbar um Meldung an mich.

Hauptsponsor IWAZ

Mit dem IWAZ durfte ich die Verhandlungen über den Sponsoringbeitrag für das Jahr 2021 führen, welche mit erfreulichem Ergebnis endete, dass wir mit demselben Sponsoringbeitrag rechnen können, wie in den vergangenen Jahren. Den Verantwortlichen des IWAZ, Martin Wagner und Markus Gmür, möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich für ihre Grosszügigkeit gegenüber dem RCZO danken.

Ausblick auf das neue Vereinsjahr

Wir werden in diesem Jahr wohl kaum zur Normalität wie vor Corona zurückkehren können. Gerade darum und nach langen Monaten auf Abstand wünsche ich im Namen des Vorstandes allen Mitgliedern viel Vorfreude auf ein geselliges Wiedersehen.

Zwischenzeitlich verbleibe ich mit herzlichen Grüssen

Olga Manfredi

Jahresbericht Recht und Soziales für das Jahr 2020

Olga Manfredi, Präsidentin

Wieder ist ein Vereinsjahr zu Ende und diesmal ein sehr spezielles. Im Vorstand sind wir zu Beginn des Jahres voller Elan in das Jubiläumsjahr gestartet und haben viel Zeit in die geplante Feier 50 Jahre RCZO gesteckt. Aber es kam anders als erwartet, im März 2020 hiess es für uns alle zuhause zu bleiben. Für das ganze Jahr waren alle Veranstaltungen abgesagt.

Die Zusammenarbeit im Vorstand war trotz all der Widrigkeiten auch letztes Jahr hervorragend, wofür ich mich bei meinen Vorstandskolleg*innen herzlich bedanke. Die konstruktiven, respektvollen und auch humorvollen Vorstandssitzungen schätze ich sehr und möchte sie nicht missen. Aber auch der Zusammenhalt und Austausch im Club halte ich für äusserst wertvoll und freue mich auf das nächste Wiedersehen.

Als Verantwortliche des Ressorts Recht und Soziales stehe ich euch durch das ganze Jahr als Anlaufstelle für Auskünfte und rechtliche Unterstützung zur Verfügung. In komplexen Sachverhalten kläre ich jeweils ab, ob die Anfrage nach Biel an die Rechtsberatung der SPV weiterzuleiten ist.

An allen fünf Vorstandssitzungen sowie auch der erweiterten Vorstandssitzung mit den Teamverantwortlichen der Sportarten war ich dabei und habe im Vorfeld oder im Nachhinein die erforderlichen Abklärungen rechtlicher oder organisatorischer Natur vorgenommen. Insbesondere habe ich die jeweilig beschlossenen Reglemente, Konzepte und Schreiben entworfen, verfasst oder überarbeitet.

Anfragen von RCZO-Mitgliedern wurden betreffend die Parkierungsregelung, IV-Renten, zu hindernisfreiem Bauen, zu Hilfsmitteln, zur Hilflosenentschädigung, zum Assistenzbeitrag und zur Altersvorsorge inklusive Pflegeleistungen gestellt.

Zudem stellten sich rechtliche Fragen zur korrekten Durchführung der brieflichen Abstimmungen vom April und Dezember 2020. Damit konnten wir den Passus in unseren Statuten erstmals in Tat umsetzen und damit eine wertvolle Erfahrung machen.

Dem RCZO wünsche ich für dieses Jahr, dass wir uns an Anlässen und Sportveranstaltungen wiedersehen können, ohne damit auch nur einen Menschen gesundheitlich zu gefährden.

Wald, 31. Januar 2021, Olga Manfredi



Jahresbericht Kultur und Freizeit

Uschi Feldmann

Besuch im srf Fernsehstudio

Am 18. Februar 2020 fanden sich pünktlich die 9 Teilnehmer zum Besuch der Fernsehstudios Leutschenbach ein. Da wurden wir herzlich von Frau Bielmann am Eingang empfangen. Nachdem jeder einen Batch bezogen hatte, konnte es losgehen. Wir besuchten die Studios, in denen der Kassensturz und die Arena produziert werden. Auch das Studio für die Sendung von Schawinski konnten wir bestaunen. Das grosse Studio, das bei unserem Besuch leider leer stand, war ebenso beeindruckend. Da werden die Sendungen «Happy Day» mit Röbi Koller, oder «1 gegen 100» gemacht.

Für die Sendung von 1 gegen 100 dauert die Aufbauzeit etwa 5 Tage, es werden noch zusätzlich 200 Scheinwerfer installiert, und anschliessend werden die Folgen hintereinander produziert. Das bemerkt der Fernsehzuschauer aber nicht, da jeweils nur eine Sendung ausgestrahlt wird. Die nächste folgt dann eine Woche später.

Da steckt viel Arbeit hinter jeder Sendung, das wurde uns jetzt erst recht bewusst. Am Schluss besuchten wir noch das Studio der Tagesschau und 10vor10, diese Sendungen werden täglich gemacht. Das Studio dafür ist fix und die Kameras werden über eine Zentrale völlig automatisch bedient, also es braucht da nicht einmal mehr Kameraleute. Wir konnten auch noch das Arbeiten mit einem Teleprompter ausprobieren, das gar nicht so einfach ist. Diese und noch viele andere Hintergrund Informationen konnte uns Frau Bielmann mit auf den Weg geben.



Rolf Zumkehr, Markus Keller, Pedro Schoch und Markus Bertschinger beim Besuch im Fernseh Studio Leutschenbach.

Weitere Fotos findet ihr auf: www.rczo.ch/galerie

Besuch bei srf Leutschenbach

Möchten Sie Einblicke ins vielfältige Angebot von SRF erhalten – auf einem informativen und unterhaltsamen Rundgang durch die Studios an unserem Hauptstandort?

Möchten Sie sich als Einzelperson oder Kleingruppe anmelden? Das Mindestalter beträgt 16 Jahre. Die Kleingruppe umfasst maximal 8 Personen. Die Besucherführungen sind kostenfrei.

Bitte wählen Sie dazu die blau markierten Termine:

www.srf.ch/sendungen/hallosrf/fuehrungen

Bei weiteren Fragen ist die Disposition der Besucherführung gerne für Sie da: 044 305 50 83

Hier können Sie Publikumsgast sein

Oder wollt ihr als Publikumsgast dabei sein? Jetzt Plätze sichern!

www.srf.ch/unternehmen/dabei-sein

Training Jahresprogramm 2021

Aktualitäten und Verschiebungen, sowie Personalien der Verantwortlichen: siehe Webseite: www.rczo.ch

Wochentage	Angebote	Ort/Zeit	Kontakt
Dienstag	Tischtennis Training	Halle Dürrbach Dübendorfstrasse 46, 8602 Wangen 20.00 – 22.00 Uhr	Christian Sieber
	Curling Training	Curling Center Wetzikon 15.00 – 18.00 Uhr	Marlise Schwitter
Mittwoch	Basketball Training	Stadthalle Uster 19.30 – 22.00 Uhr	Rolf Acklin
Donnerstag	Basketball Training	Baugewerbliche Berufsschule Reishauerstrasse 2 BBS 8090 Zürich 19:30 – 21:15 Uhr	Rolf Acklin
	Curling Training	Curling Center Wetzikon 15.00 – 18.00 Uhr	Marlise Schwitter
Samstag / Sonntag	Rugby Training	nach Trainingsplan (siehe Webseite www.rczo.ch) MPS Buttikon 13.00 – 17.00 Uhr	Roman Hertach Raffael Künzi



Anlässe Kultur, Sport und Freizeit 2021

Datum	Events	Ort	Kontakt
17. Juli	Sommerfest	Waldhütte Cheibenriet, Illnau	Uschi Feldmann
28. August	RCZO Trac-Ausflug mit dem RC Zürich	Region Egelsee/Bergdietikon AG	Uschi Feldmann
24. – 29. August	Giro Suisse	Anmeldung bis 11. Juni 2021	SPV
2. Oktober	Internationales Basketballturnier	Volketswil Sportzentrum Gries,	Rolf Acklin
9. Oktober	Zentralfest, SPV	Nottwil	SPV
08. bis 10. Oktober	13. Rollstuhl Curling Turnier	Rapperswilerstrasse 65 8620 Wetzikon	Peter Nater Marlise Schwitter
30. Oktober	GV RC Züri Oberland	Ort noch offen	Olga Manfredi
03. bis 05. Dezember	Curling 15e tournoi international Lausanne	Lausanne	Peter Nater Marlise Schwitter

Achtung:

Infolge des Coronavirus kann es kurzfristig Verschiebungen oder Absagen geben.

Bitte informiert Euch auf unserer Webseite: **www.rczo.ch**

Brave oder brav?

Wenig Auslauf für die Highland Bulls

Rolf Acklin



Es gibt Dinge im Leben, die man beeinflussen kann und andere, denen man ausgeliefert ist. Wie man mit einer schwierigen Situation umgeht, ist Teil des Charakters. Als Behinderter hat man schon einige schwierige Situationen erlebt und bittere, teilweise sehr grosse Pillen geschluckt. Dies haben wir gemein und trotzdem ging jeder Spieler der Highland Bulls anders mit der Pandemie um.

Als Spielertrainer und Mannschaftsführer musste ich schwierige Entscheidungen treffen. Bei uns geschieht das meistens mit Rücksprache aller, die sich im Training einfinden. Wie in jedem Team gibt es bei uns Spieler, die gerne mitbestimmen und Spieler die eher Mitfahrer sind. Rückblickend auf das Jahr 2020 haben wir als Team so viel gemacht wie möglich, dabei

aber immer respektiert, wenn sich jemand auskoppelte. Wer trainieren wollte, konnte trainieren, ausser es wurde von höherer Stelle verboten. Schutzkonzepte zu übernehmen, anzupassen und dann anzuwenden war herausfordernd.

Zum einen, weil wir teilweise Sachen übernehmen mussten, die uns nicht logisch erschienen, zum anderen, weil das Training immer noch Spass machen sollte, was für uns nicht bedeutet, dass jeder Teilnehmer alleine, mit Maske, in einer Turnhallecke steht und Kraft oder Koordinationsübungen macht. Es wäre am einfachsten gewesen, im Frühling, alle gemeinsamen Basketballaktivitäten abzusagen oder gar nicht zu planen, aber da wir schon so, alle auf viel verzichten mussten, tat uns der gemeinsame Sport sehr gut.

Die Saison 19/20 wurde im März 2020 abgebrochen und wir führten die letzten Spiele durch, gegen die Hurricanes und die Ticino Bulls, die damals nach individuellen Trinkflaschen fragten. Die Lage erlaubte es, noch zu spielen und lediglich auf Handshakes zu verzichten. Im Nachhinein müssen wir aber froh sein, dass unser Heimturnier gut über die Bühne ging, resultatmässig, aber vor allem, dass alle gesund kamen und dies auch zwei Wochen später noch waren. Im Sommer konnten wir gut trainieren und taten dies teilweise draussen.

Gianmarco Di Leonardo wechselte auf die neue Saison hin zu den Hurricanes, dafür stiess Timo nach einem Schnuppertag, den wir gemeinsam mit dem Balgrist und der Rehaklinik Bellikon durchführten, zu uns. Im Juni hatten Cora und ich einen Ausflug in die Innerschweiz gemacht und ich fragte jemanden nach dem Weg. Die Frau erzählte, dass sie die Tante von einem jungen Mann mit Doppelbeinamputation sei, der in Uster wohne und zurzeit noch in der Reha sei. Dieser junge Mann ist Timo, der tolle Voraussetzungen für den Rollstuhlsport mitbringt und mittlerweile schon eine bessere Wurfquote hat, als einige langjährige Basketballer. Eine Doppellizenz löste ausserdem Dominic Rüedi, der aus dem nahen Osten, also aus St. Gallen, zu uns stiess.

Unser internationales Turnier braucht eine relativ lange Vorlaufzeit. Die Halle muss bereits ein Jahr vorher reserviert

im 2020

werden und mit der Sponsorensuche und der weiteren Planung starten wir jeweils im Mai. Zu der Zeit war die pandemische Lage sehr unsicher, aber das Team zog mit, als ich vorschlug, die Sache anzugehen. So kam es, dass wir Ende September wie immer, bzw. mit einigen Auflagen, das Turnier veranstalteten.

Diese Entscheidung stellte sich als absolut richtig heraus. Die Spielerinnen und Spieler waren so dankbar wie noch nie, ihren Sport ausüben zu können und auch neben dem Spielfeld bemerkte man, dass etwas Normalität und Spass allen gut tut. Wir beendeten das Turnier mit gleich vielen Punkten, wie die beiden Teams vor uns (Ravensburg und Breisgau Baskets) auf dem dritten Platz. Auch hier war das Resultat sekundär und noch wichtiger als die positiven Vibes an diesem Tag, war wiederum die Tatsache, dass danach niemand der Anwesenden Corona-positiv getestet wurde. Wir werden nie erfahren, ob es war, weil niemand krank war, aber anscheinend genügte unser Verhalten und das Schutzkonzept. Jedenfalls fiel uns als Veranstalter ein Stein vom Herz, da Entscheidungen natürlich auch Verantwortung mit sich bringen.

Die Saison 20/21 startete im Oktober, um kurz darauf auch gleich wieder von offizieller Seite gestoppt zu werden. Aufgrund der Infizierten-Zahlen ein absolut nachvollziehbarer Entscheid und ehrlich gesagt, hätten wir, wenn es weiter gegangen wäre, gar nicht genügend Spieler

gehabt, die risikobereit genug gewesen wären, um zu spielen. Rollstuhlbasketball lebt von Geschwindigkeit, Agilität, Zusammenspiel und Körben, aber auch von Zweikämpfen.

Trainings sind ohne diese Zweikämpfe möglich, aber Spiele halt nicht. Trotz unserer Leidenschaft für den Sport, waren wir vorsichtig genug, um das Jahr schadlos zu überstehen und wer wollte, konnte sich auch im Jahr 2020 trotzdem verbessern. Im Vergleich zu anderen Jahren brauchte es dafür allerdings mehr Mut und/oder Selbstdisziplin. Diesbezüglich verdienen Mido und Basil ein grosses Lob.



Am Ende des Jahres wurden wir angefragt, ob wir bei einem Werbespotdreh für das Migros Projekt «SupportYourSport» mitmachen und sagten zu. Das Resultat findet ihr jetzt unter anderem auf unserer Facebook-Seite: <https://www.facebook.com/www.rczo.ch/>.



Jahresbericht Rugby

Bericht von Raffael Künzi

Ende Januar 2020, in der topmodernen Turnhalle Seeblick in Mörschwil findet gerade die zweite Runde der Rollstuhl-rugby Schweizermeisterschaft der Saison 19/20 statt. Die Zuschauer sitzen nah beisammen, während auf dem Spielfeld die Rugbystühle ineinander krachen. Wer mit seinen Spielen durch ist, freut sich schon auf das kühle Feierabendbier an der Bar des Hotels Eastside, wo die meisten von uns die Nacht von Samstag auf Sonntag verbringen werden.

Aus heutiger Sicht wirken diese, eigentlich normalen Szenen, total surreal. Dicht gedrängt in einer Hotelbar sitzen, einer Veranstaltung mit Zuschauern beiwohnen oder sogar Kontaktsport betreiben. Was für uns so lange selbstverständlich war, hat sich innerhalb kurzer Zeit in ein Luxusgut verwandelt!

Das Jahr 2020 hat für uns eigentlich ganz normal begonnen. Im Januar und Februar war unser Trainingsbetrieb voll im Gange. Sind die Wintermonate doch jeweils diejenigen der Rugby Hauptsaison. Anfang März begannen wir aber auch langsam nervös nach Italien zu schielen und diskutierten erstmals ernsthaft darüber, das Training abzusagen. Mitte März ging es dann aber Schlag auf Schlag. Zuerst wurden erste grosse internationale Turniere abgesagt, dann kamen Hallen-Schliessungen in der Schweiz und zuletzt: Shut-down!

An ein Mannschaftstraining war natürlich nicht mehr zu denken. Die Meisterschaft wurde vorzeitig abgebrochen und wir ver-

suchten uns, so gut es ging, zu Hause fit zu halten. Als der Bundesrat die Massnahmen gegen den Sommer etwas gelockert hatte, wurden Schutzkonzepte ausgearbeitet, mit denen ein Training, unter Einschränkungen, wieder möglich gewesen wäre. Da wir aber über den Sommer die Sporthalle sowieso nicht reserviert hatten, liessen wir die letzten drei Trainings ebenfalls ausfallen und hofften auf einen Neubeginn im Herbst.

Als sich dann im Sommer erfreulicherweise die Situation massiv entspannt hatte, kehrte wieder so etwas wie Normalität ein. Im Juli und im September fanden jeweils in Nottwil Plausch Spieltage statt. Im Vordergrund stand nicht die sportliche Leistung, sondern die Freude, überhaupt wieder spielen zu dürfen. Das Gesellschaftliche liessen wir ebenfalls nicht zu kurz kommen.

Zuerst hielten wir unser Saison Abschluss Essen in der Bretzelstube in Benken ab und später im Sommer waren wir bei Familie Bamert zu Hause für ein Rhinos-Fest eingeladen.

Ende August konnten wir unseren Trainingsbetrieb dann fast wie gewohnt wieder aufnehmen. Wie üblich begannen wir auch mit der Planung des Meisterschaftsbetriebes für den Winter. Das erste SM Turnier wurde auf Ende November in Nottwil angesetzt und wir buchten die Halle in Mörschwil auf Ende Januar 2021 für unser Turnier.

Was aus diesen Plänen geworden ist, kann sich an dieser Stelle ja wahrscheinlich jeder selber ausmalen. So befinden wir uns jetzt erneut in einer unfreiwilligen Trainingspause und hoffen darauf, dass 2021 alles besser wird.



Oder vielleicht nur ein bisschen besser, an dieser Stelle geben wir uns schon mit wenig zufrieden.

Leider ist das Virus zurzeit nicht das Einzige was unseren Trainingsbetrieb erschwert. Wir hatten seit fast zwanzig Jahren einen unglaublich guten Deal mit der Verwaltung der Sporthalle in Buttikon, welcher uns eine praktisch kostenlose Benutzung der Halle erlaubte. Bedingung war einzig, dass wir die Halle nur dann benutzen, wenn sie sonst niemand braucht.

Aufgrund von Anpassungen im Benutzungsreglement wurden uns diese Trainingstage nun aber stark eingeschränkt, sowie mit relativ hohen Gebühren versehen. Wie sich das langfristig auf unseren Trainingsbetrieb auswirken wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt schwierig einzuschätzen.

Trotz einiger Höhepunkte war das Jahr 2020, gelinde ausgedrückt, etwas turbulent. Auch wenn wir hoffnungsvoll in die Zukunft blicken, müssen wir uns nach bald einem Jahr Pandemie aber auch mit der Realität abfinden, d.h. dass wir uns nur schrittweise wieder dem alten «Normal» werden annähern können.

Der erzwungene Verzicht lehrt uns aber auch, die schönen Momente, welche unser Hobby uns beschert, mehr zu schätzen. So bleibt uns im Moment nichts anderes übrig, als von grossen internationalen Turnieren oder dem abendlichen Zusammensitzen nach den Spielen zu träumen und zu hoffen, dass diese Träume bald wieder Realität werden.



Termine für Turniere und Spiele wurden für das Jahr 2021 noch keine festgelegt. Unsere (Trainings-) Termine werden aber jeweils aktualisiert auf unserer Homepage, siehe Box unten.

Unsere (Trainings-) Termine werden jeweils aktualisiert auf unserer Homepage www.rolling-rhinos.ch/termine publiziert.

Rollstuhl-Curling-Turniere

Peter Nater / Marlise Schwitter

Stick Curling Turnier in Wetzikon

25./26. Januar 2020

Der Curling Club Wetzikon hat die in Canada weit verbreiteten STURLING-RULES («S» for Stick, «T» for Two-person-team and «URLING» from cURLING) adaptiert, damit alle Curler das Spiel mit dem Abgabestock WCF-konform (gemäss geltenden Regeln der World Curling Federation bzw. der SWISSCURLING ASSOCIATION bezüglich Abgabe) ausüben können. Jedes Team besteht aus zwei Spielern. Pro Team ist maximal ein Rollstuhlfahrer zugelassen. Es besteht keine Altersbegrenzung. D.h. es ist ein echtes Inklusionsturnier.

Schlussrangliste Stick Curling Turnier in Wetzikon:

1. Rang:

Hans Burgener, Fritz Bohren

2. Rang:

Werner Locher, Jeannette Haldimann

3. Rang:

Daniel Schühle, Gisela Germann

4. Rang:

Oskar Thomann, Bruno Germann

5. Rang:

Cesare Cassini, Rolf Hunziker

6. Rang:

Marlise Schwitter, Beatrice C. Gabrielli

SM Rollstuhlcurling

6. – 9. Februar 2020 / Brig

Team Wetzikon

Skip: Marcel Bodenmann, Werner Locher, Dani Schühle, Oskar Thomann und Marlise Schwitter

Coaches: Peter Nater, Harry Burger

Voll motiviert reiste das Team Wetzikon an die SM, die einen per Bahn, die anderen mit Privatautos. Unterkunft fanden alle Teams im Hotel Good Night Inn, Brig.

Die neue Curlinghalle Ischi Arena war in kürzester Distanz mit dem Swiss-Trac erreichbar. Das war für alle Athleten eine Supersache. Auf der linken Bachseite begleitete uns der bekannte Stockalpenpalast. Für eine Besichtigung hatten wir leider keine Zeit. Gleichzeitig verwöhnte uns das Walliser-Wetter mit herrlichstem Sonnenschein und schneefreien Strassen.

Nach dem Einchecken genossen wir ein wirklich feines Mittagessen im hoteleigenen Restaurant, das mit seiner urchig, heimeligen Einrichtung für gute Stimmung sorgte. So machten wir uns gestärkt auf zum Teammeeting. Punkt 14.00 Uhr waren alle Teams mit ihren Spielern anwesend. Die Regelungen und Organisatorisches wurden ausgiebig besprochen. Einziges und erstes Spiel am Donnerstag startete 15.30 Uhr mit unseren Spielern.

Spannende Spiele gab es zu verfolgen. Diese wurden tatkräftig unterstützt von unseren treuen Fans Anna Ganzer, Nicole Rubitschon, Jeannette Schühle



Finalspiel Stick Curling Turnier in Wetzikon, von links nach rechts: Fritz Bohren, Hans Burgener, Jeanette Haldimann, Werner Locher.

und Harry Pavel (Ausfall verletzungshalber). Um uns mental zu stärken, ist Harry Pavel aus Deutschland extra angereist. Erster Teamgegner war ein harter Brocken, Lausanne-Olympique, SM-Sieger 2018.

Es ist schon legendär, dass jeweils am Samstagabend ein feines Dinner offeriert wird. Das Clubrestaurant Ischi-Arena gab alles, um uns zu verwöhnen mit feinem Essen, natürlich auch mit den Verpflegungen während aller 4 Tage. Als Vorspeise wurde Cholera, Spezialität vom Wallis, serviert.

Was ausgezeichnet mundete – mit unserem Foto möchten wir so richtig gluschtig machen. Cholera herrlich – ein Genuss. Der gedeckte Gemüse-Kuchen ist alles andere als gefährlich. Um den Ursprung des Namens «Cholera» ranken sich zahlreiche Geschichten. Eine Erklärung lautet, dass er aus der Zeit stammt, in der im Wallis die Cholera ausgebrochen war.

Menü

- Cholera mit Salat
- Maissupe mit Siedfleisch-Streifen
- Eringer Geschnetzeltes an Rotweinsauce mit Lammrack
- Polenta Klösschen und Wintergemüse
- Zweifarbiges Mousse au Chocolat



Peter, Marcel, Nicole und Dani am Mittagstisch.

Zum Geburtstag liessen wir Anna, Partnerin von Oski, hochleben. Welch eine Freude – für Anna, aber auch für uns. Anstossen mit einem Glas vom wohlschmeckenden Heida (Païen), dieser ist eine faszinierende Rebsorte, die im Wallis bis auf 1000 m.ü.M. in den Visperterminen angebaut wird, wärmstens empfohlen von unserem Winzer, Werner.

Während den ganzen vier Tagen wurden wir umsorgt und ebenso herzlich willkommen geheissen. Die Organisatoren unternahmen alles, um ein Wohlgefühl aufkommen zu lassen. So zum Beispiel beim «Betreten» der Halle. Einer per Flug aus dem Rollstuhl...! oder Kleinigkeiten vor den Spielen, welche grosszügig verteilt wurden. Allen freiwilligen Helfern und Helferinnen ein grosses Kompliment und ein herzliches Danke.



Das Team aus Wetzikon.

Curling Weltmeisterschaft in Wetzikon 29. Februar bis 7. März 2020

Das erste Mal in der Vereinsgeschichte fand vom 29. Februar bis zum 07. März 2020 eine Curling Weltmeisterschaft in der Curlinghalle Wetzikon statt.

Silber gewann Kanada mit Skip Ideson Mark und Bronze das Team Schweden mit Skip Petersson-Dahl Viljo. Die Schweiz mit Skip Pfyffer Raymond erspielte den 11. Schlussrang, was den Abstieg in die Gruppe B bedeutet.

Das OK verstand es, diese Weltmeisterschaft zu einem Erlebnis zu gestalten. «The 2020 World Wheelchair Curling Championship was a great success», ist die Aussage von Kate Caithness, Präsidentin der World Curling Federation. Auch Bent Ramsfjell, WCF Vize-Präsident und seiner Frau gefiel der Aufenthalt in Wetzikon. Es war eine grosse Ehre, dass

Kate und Bent während der ganzen WM abwechslungsweise anwesend waren. Besonders gefreut hat sich Kate auch am Auftritt der Zurich Caledonian Pipe Band mit Pipemajor Ruedi Attinger.

Herzlichen Dank an das OK mit Andreas Heiniger, Bruno Schallberger, Linda Wiprächtiger und Peter Nater.

Kulinarisch verwöhnten Ruth Brawand mit Bruno Rast die Anwesenden während der ganzen Zeit. Von allen Seiten durften sie Komplimente entgegennehmen.

Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG), der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich, der Stadt Wetzikon, dem Spital Wetzikon, der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (SPV) und dem Samariterverein vor Ort konnte die WM durchgeführt werden. Die getroffenen Vorkehrungen

zur Nichtverbreitung von COVID-19 waren wirksam. Ohne die insgesamt 55 Helferinnen und Helfer wäre ein Anlass dieser Grösse nicht durchführbar gewesen. Sie alle machten einen grandiosen Job und haben von Linda Kirton, Chief Umpire, ein grosses Lob erhalten.

Auch danke ich Walter Sturzenegger für seine immer helfende Hand, Mario Grunwald für seine unkomplizierte und schnelle Unterstützung und Harry Burger für die Absprachen mit dem Hotel. Nicht vergessen möchte ich die Stadt Wetzikon mit ihrem Präsidenten Ruedi Rüfenacht sowie meinem direkten Ansprechpartner Martin Müllhaupt. Sie beflaggten Wetzikon und haben am Gewerbeapéro für die WM Werbung gemacht. Corsin Camenisch, Abteilungsleiter Sport, mit seinem Team in der Eissporthalle unterstützte uns traumhaft. Vielen Dank!

Gemeinsam haben wir bewiesen, dass ein solcher Grossanlass in Wetzikon möglich ist. Allen wird er in guter Erinnerung bleiben. Ich freue mich auf den Helfer Anlass, den wir sobald es möglich ist, organisieren werden.

Thank you to all Volunteers of the 2020 World Wheelchair Curling Championship in Wetzikon, Switzerland

Mit Curlergruss
Peter Nater



Weltmeister ist das Team Russland mit Kurokhtin Konstantin, Skip, Meshcherikov Andrei, Vizeskip, Danilov Vitaly, Shchukina Daria, Karpushina Anna, Alternate und Batugin Anton, Coach.

CURLING-TRAINING

Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Fast Mut, kommt und schnuppert. Wir freuen uns!

Details findet ihr auf unserer Homepage: www.rczo.ch

Jahresbericht Tischtennis

Claudia Sieber

Rückblick Tischtennis 2020

• 29. Februar / 01. März 2020

Schweizer Meisterschaft

• 16. März 2020

Shutdown, kein Training mehr möglich

• 04. Mai 2020

Aufstieg Firmensport von D ins C

• 11. Mai 2020

Corona Lockerung, kein Training im Balgrist möglich

• 09. Juni 2020

Trainingsstart in Dübendorf

• 28. Juni 2020

Anmeldung Firmensport mit neu 2 Mannschaften

• 02. Juli 2020

neue Firmensport-Turnier-Shirts

• 14. Juli 2020

«TT-Träff» zum Nachtessen und gemütlichen Schwatz

• 18. August 2020

erstes Spiel Firmensport

1. Mannschaft

• 25. August 2020

erstes Spiel Firmensport

2. Mannschaft

• 22. September 2020

Ranglistenturniere

• 28. Oktober 2020

Shutdown für Breitensport, Training nur noch mit Corona Massnahmen möglich

• 02. November 2020

Stopp der TT-Meisterschaften bis auf weiteres wegen Corona

• 02. November 2020

neu Training nur noch mit Maske von 19.00 - 21.00 Uhr

• 14. Dezember 2020

Trainingsstopp



Was für ein Jahr, das 2020...

Wer hätte gedacht, dass all unsere Aktivitäten einmal von einem Virus gesteuert werden! Die TT Schweizermeisterschaft rutschte gerade noch durch und fand am 29. Februar bis am 01. März 2020 statt. Erstmals konnte die SM mit der STT Elite und dem Rollstuhlsport zusammen ausgetragen werden. Während 2 Tagen kämpften in Rapperswil / Jona Para's, Tetra's, Standings und Fussgänger im Doppel, Single oder Mixed um den Schweizer Meister Titel.

Im Single konnte sich Silvio Keller (Kat Tetra), Rolf Acklin (Kat Para) und Fabian Lichtin (Kat Standing) durchsetzen!

Emad Mahmoud belegte trotz Schulter-schmerzen den hervorragenden 3. Platz. Der Titel im Doppel ging an Valentin Kneuss und Dominik Furler, der 3. Platz an Rolf Acklin mit Emad Mahmoud! Auch unsere neue Trainerin, Celine Reust, fand Platz auf dem Podest, 2. im Single, 2. im Doppel und 3. im Mixed! Herzliche Gratulation an alle....

Ab 16. März 2020 wurde unser Team-Hallen-Training unterbrochen und auf «Home-Training» am Küchentisch umgestellt. Kreative Jonglier-Video's fanden den Weg in unseren TT-Chat und verkürzten so den Shutdown etwas.

Trotz Corona ist die TT-Firmensportmannschaft von D ins C aufgestiegen, super gemacht!

Ab 09.06.2020 konnte das Training wieder aufgenommen werden, leider nicht wie gewohnt im Balgrist. Wegen Platzmangel und Restriktionen wurde das Training bis auf weiteres nach Dübendorf verlegt. Dank Ursula, Nadja, Lubo, Martin und Markus (Reserve) konnte Ende Juni die Firmensport-Anmeldung 20 /21 mit neu 2 Mannschaften platziert werden.

Nach dem langen «Corona-Blues» organisierten wir im Sommer einen «TT-Träff», wo Aktive und Passive mit ihren Partnern einen gemütlichen und lustigen Sommerabend verbringen durften. Nach der Sommerpause starteten die ersten Firmensportturniere für beide Mannschaften. So wurden auch die neuen

BLAUEN Turnier-Shirts eingeweiht, womit es sich doch viel besser spielen lässt! Unsere «newbie's» schlugen sich wacker und konnten ihre ersten Turniererfahrungen machen.

Nach den Ranglistenturnieren Ende September zeichnete sich der kommende Shutdown im Breitensport ab und prompt konnte im Oktober nur noch mit Maske und verkürzten Trainingszeiten trainiert werden. Im November wurden dann auch alle Turnieraktivitäten gestoppt.

Trotz allem konnte das Training bis Mitte Dezember aufrechterhalten werden, danach gingen wir in den nächsten Sport Shutdown. Leider ist noch nicht ganz klar wann, wie und wo wir wieder trainieren werden / dürfen....

Wir hoffen alle auf ein besseres 2021!

Interview von Uschi mit Rolf Acklin

An der Tischtennis Schweizermeisterschaft, die anfangs März 2020 erstmals zusammen mit den Elitenspielern der Schweiz stattfand, gewann das Doppel Emad Mahmoud / Rolf Acklin die Bronzemedaille. Rolf Acklin gewann nach einem 3-2 Satz Sieg gegen seinen Teamkollegen Emad Mahmoud im Halbfinal und einem diskussionslosen 3-0 gegen Ali Hasani im Final, Gold in der Kategorie Para.

Stell dich bitte kurz unseren Leserinnen und Lesern vor.

Rolf Acklin (R.A.): Die meisten Aktiven im Club dürften mich als Spielertrainer und Mannschaftsverantwortlicher der Highland Bulls kennen. Ich bin 42, bin in Herznach AG aufgewachsen, lebe mit meiner Partnerin Cora in Aarau, arbeite 40% als Dolmetschervermittler und Administrator und 10% als Rollstuhltrainer. Daneben habe ich zahlreiche Hobbys, wie das Online Fussball Manager Spiel «Hattrick», Reisen, Konzerte oder eben das Tischtennis.

Wie bist du auf den Tischtennis Sport gekommen? Du spielst ja schon viele Jahre Basketball im RC Züri Oberland, das sind doch schon sehr unterschiedliche Sportarten.

R.A.: Tischtennis habe ich schon als Kind gerne gespielt, zuerst in der Nachbarschaft, mit kleinen runden Holzbrettchen und einer Holzplatte, später im Schulsport mit richtigen Schlägern und den ersten Turnieren. Regelmässig und im Rollstuhl trainiert, habe ich ab 2004, als ich nach Rüti ZH zog und gleichzeitig den Rollstuhlclubs Uster (für Basketball) und Wetzikon (für Tischtennis) beitrug. Wir trainierten damals einmal pro Woche im IWAZ Wetzikon.



Ali Hassani , Rolf Acklin und Emad Mahmoud (von links nach rechts).

Die Sportarten sind tatsächlich sehr unterschiedlich, haben aber auch ein paar Gemeinsamkeiten. Bei beiden ist die Hand-/Augenkoordination wichtig und das Ballgefühl. Von der im Basketballtraining erlangten Fitness profitiere ich im Tischtennis, wo ich kaum zum Schwitzen komme. Von der im Tischtennis erlangten Reaktionsfähigkeit profitiere ich wiederum im Basketball.

Was reizt dich vor allem, Tischtennis zu spielen?

R.A.: Im Gegensatz zum Basketball ist man im Einzelsport Tischtennis 100% selber verantwortlich für einen Sieg oder eine Niederlage. Interessant finde ich, dass man natürlich körperlich und technisch auf der Höhe sein muss, aber vor allem auch taktisch und mental stark.

Wie bereitest du dich auf ein Tischtennis Turnier vor?

R.A.: Ich versuche regelmässiger als sonst zu trainieren, achte darauf, dass die Schlägerbeläge nicht zu fest abgenutzt sind und bereite mich am Spieltag seriös vor. Wichtig ist ein kleines Frühstück und eine gute Mischung aus Fokussiert- und Lockerheit zu finden. Ein Blick auf das Tableau ist sicher auch nicht schlecht, um sich Gedanken zu machen, gegen welchen Gegner man wie spielen möchte. Im Grunde genommen klingt das jetzt professioneller als es ist. Wir reden von 4–5 Trainings im Monat vor der Schweizer Meisterschaft, Belägen die nicht älter als ein halbes Jahr alt sind und da man immer wieder gegen die gleichen Spieler spielt, muss man sich auch nicht allzu früh auf den nächsten Gegner einstellen.



Rolf Acklin an der Schweizermeisterschaft.

Du spielst im Tischtennis nebst Einzel- auch Doppelmatches. Kommt man sich da nicht in die Quere?

R.A.: Nur wenn der Ball vom Gegner in die Tischmitte gespielt wird. Im Gegensatz zum Fussgängerdouble, wo die Bälle abwechselungsweise retourniert werden müssen, kann bei uns Rollstuhlfahrern immer jeder Spieler schlagen. In der Mitte ist dann manchmal nicht klar, wer den Ball nimmt, im Zweifelsfall lieber beide als keiner.

Spielst du immer mit dem gleichen Partner?

R.A.: Ich spiele öfters mit einem Fussgänger, gegen zwei Fussgänger, im Training oder bei Meisterschaftsspielen mit dem TTC Aarau. Dort spiele ich oft mit dem gleichen Partner und die Eingespieltheit hilft sehr. Bei den Schweizer Meisterschaften im Rollstuhltischtennis schauen wir, dass wir wenn immer möglich, Doppel mit Spielern vom eigenen Club bilden können. Ich habe schon oft mit Emad Mahmoud oder José Oliveira gespielt.

Es gibt auch im Tischtennis eine gelbe und rote Karte. Hast du auch schon eine bekommen? Wenn ja, warum?

R.A.: Nein. Ermahnungen oder Karten gibt es beim Tischtennis vor allem für unfaires Verhalten oder Ausraster wie Rumschreien oder Fluchen. Das sind Peinlichkeiten, die ich zu vermeiden versuche. Ich bin zwar im Spiel «sneaky» (auf Deutsch raffiniert, schlau, hinterhältig), aber ansonsten ein fairer Sportsmann. Wenn es mir selber nicht läuft, dann versuche ich trotzdem ruhig und fokussiert zu bleiben. Es hilft nicht, mit Netzrollern, Kantenbällen oder umstrittenen Schiedsrichterentscheidungen zu hadern. Das hilft nur dem Gegenspieler.

Vielen Dank Rolf für das Gespräch.

Swisstrac Ausflug mit dem RCZ

Marlise Schwitter, Fotos von Susanne Blöchlinger

Auf den Spuren des RCZ

Der Rollstuhlclub Zürich feiert im Jahr 2020 sein 40-jähriges Bestehen. Die diesjährige Swisstrac-Wanderung resp. Route wurde ganz speziell so ausgewählt, dass sie uns an vielen Stationen der Vereinsgeschichte und Vereinsleben vorbeiführte.

Der Treffpunkt Sportplatz Fronwald, in Affoltern, ist seit 1982 Trainingsort der Polysportiv Gruppen, Rugby und Unihockey. An diesem wunderschönen Morgen trafen sich um Punkt 10.00 Uhr eine Gruppe von 12 Swiss-Trac-Fahrer mit 4 Begleitpersonen, davon die Hälfte der Rollis, 3 vom RC Züri Oberland, 1 Elektro-Rollifahrerin RC Zürich und 6 Handbike und 3 Begleitpersonen RC Zürich.

Der Weg führte zuerst durch das Quartier Unteraffoltern Richtung Katzensee. Die

Autobahn trennt die Wohngegend vom Land. Nach der Überführung entdeckten wir in der Ferne Regensberg. Bald tauchte der Katzensee auf der linken Seite auf. Der See teilt sich in den Unteren und Oberen Chatzensee. Auch der kleine Büssisee wird zu den Katzenseen gezählt. Woher dieser Name wohl stammt? Gut gibt es Herr Google. Die Herkunft des Wortes Katzensees hat nichts mit einer Katze zu tun. Der See wurde im 6. oder 7. Jahrhundert n. Chr. nach einem Alemannen namens Hatto benannt. Mit der Zeit verschob sich das «H» zu einem «K», und das Gewässer wurde so zum Katto-, dann zum Katten- und schliesslich zum Katzensee. Die Entstehung verdanken die Seen einer eiszeitlichen Moräne.

RCZ Geschichte: Mit den Rennrollstühlen wurde ab 1987 eine Strecke um den Katzensee gefahren, genannt Züri Cross,

welches zu der damaligen Zeit ein grosses Ereignis war. Beteiligt waren auch internationale Teilnehmer.

Bald folgte auf der rechten Seite das Chreienriet nahe Regensdorf. Nach einer stark befahrenen Strasse, wir konnten sie dank einer tollen Unterführung gut passieren, erreichten wir Altburg – eine kleine Siedlung mit prächtigen Riegelhäusern. Immer wieder gab es etwas zum schauen, Gärten, Bäume, Blumen und vieles mehr. Entlang der letzten Häuser von Regensdorf, mussten wir nun einen starken Anstieg überwinden, (unter dem Berg ist der bekannte Gubrist Autobahntunnel, von dem wir täglich hören, auch heute Stau, soweit das Auge reicht) Jetzt meldete sich bei einigen der Hunger, wir sind bald da. Als wir die Höhe erreichten, führte uns der Weg durch ein prächtiges Waldstück.



Die Wandergruppe unterwegs auf den Spuren des RC Zürich.



Auf einmal tauchte das Restaurant Grünwald vor uns auf, unsere Mittagsrast. Trotz Corona war der Garten «rübis und stübis» voll. Es war fast unheimlich. Unsere Plätze waren Gott sei Dank am Rande reserviert. Das Essen liess wegen der vielen Menschen lange auf sich warten, aber es gab ja viel zu reden, so dass sich die Wartezeit verkürzte und die Zeit im Flug verstrich. Der RCZ lud uns alle zum feinen Essen mit Getränk ein.

Ein HERZLICHES DANKESCHÖN und einen riesigen Applaus an den Gastgeber.

Gestärkt und gut gelaunt, nahmen wir den Rest der 15 Kilometer langen Strecke über den Hönggerberg in Angriff. Eine Aussicht war das: Berge, Zürichsee und Uetliberg liessen uns nur so stauen. Bald tauchte die ETH Hönggerberg auf. Die Anlage ist riesig und brachte uns zum Fachsimpeln, wie viele junge Leute da wohl täglich ein- und ausgehen.

Nachdem uns zuerst der Wald- und dann der Käferberg faszinierten, erreichten wir das Jägerhaus, Stammlokal des RCZ in den Anfangsjahren. Immer wieder gab es viel zu berichten. Der Weg führte abwärts und brachte uns zu einer tollen Plattform, wo sich die Stadt Zürich in ihrer ganzen Grösse und Schönheit präsentierte.

RCZ Geschichte: Wir befanden uns direkt über dem Thermalbad Käferberg in dem der RCZ vor 40 Jahren seine ersten «Turnstunden» hatte. Es gab auch hier viel zu diskutieren, entdecken und alte Erinnerungen aufzufrischen. Trotzdem mussten wir irgendwann wieder weiter radeln, die Begleiter natürlich marschieren.

Im kommenden Waldstück Käferberg befindet sich die Strecke der ersten Züri



Cross Rennen 1980-1987. Natürlich wurden wir auf die Zusatzschleife gelenkt, wo die Rennen jeweils stattfanden. Wir aber fuhren richtig gemächlich dahin und es war mit dem Swiss-Trac auch keine Anstrengung. Wie die Rollifahrer wohl damals geschnauft haben mussten! Wir dagegen konnten die Gegend einfach nur geniessen. Mitten im Wald ein schöner Weiher mit Raststätte. Diesen passierten wir zweimal. Er war auch gut besucht. Dani Schühle immer an der Spitze, um die Wandergruppe durch die Gegend zu lenken. Jeannette, seine Frau und Präsidentin des RCZ, machte das Schlusslicht und hielt alle Schäfchen zusammen.

Der Käferberg zeigte sich von seiner besten Seite. Nach dem Waldstück durchquerten wir den Friedhof Nordheim und kamen an die Wehntalerstrasse von Neuaffoltern. Die Klänge von Steeldrumers

(Trommeln aus alten Fässern) liessen uns innehalten. Der herzlichen Einladung einzutreten und mitzumachen, wollten oder konnten wir nicht folgen. Unser Ziel winkte und die wohlverdiente Heimreise...

Einen riesigen Dank gebührt dem Rollstuhlclub Züri, vorab der Präsidentin Jeannette Schühle mit ihrem Team, für die gute Vorbereitung dieses prächtigen Swisstrac-Wandertages. Wir wünschen dem RCZ viele weitere erfolgreiche Clubjahre und tolle Erinnerungen.

Nebenbei: der Rollstuhlclub Züri Oberland nimmt gerne an den jährlichen RCZ Swisstrac-Wandertagen teil. Wir freuen uns schon heute auf das nächste Jahr.

Giro Suisse 2020

Christian Berner, Fotos von Christian Berner und Rudolf Weiler

Der Giro Suisse war als 2-wöchiger Event, sowie für die Jubiläumsveranstaltung 40 Jahre Rollstuhlsport, gedacht.

Die Idee

Handbiker aller Couleur, das heisst solche mit einem Vorspann-, einem Touren- oder einem Rennbike (mit oder ohne Elektrounterstützung) wollen gemeinsam die Schweiz umrunden. Die einzelnen Etappen von leicht bis anspruchsvoll und einer Distanz von 40 bis 80 km, sollen von den örtlichen Rollstuhlclubs organisiert werden.

Der RCZO war zusammen mit dem RC Zentralschweiz für die erste Etappe verantwortlich, sie führte von Kriens nach Uster. Die Teilnehmer fahren mit ihren eigenen (Transport) Fahrzeugen jeweils zum Zielort, steigen dort in einen Bus, die Handbikes werden in einen Transporter verladen und beide zusammen an den Startort gefahren. Es war möglich eine, mehrere oder alle Etappen zu fahren. Soweit ich weiss, haben 4 Personen alle Etappen gefahren. Pia Schmid, meine Begleitung beim rekognoszieren, war eine davon, Hut ab!

Vorspann

Im letzten Jahr wurde ich von Davide Boggiani, dem Sportkoordinator Breitensport angefragt, ob ich bei der Organisation des Giro Suisse mithelfen würde. Zusammen mit Harry Pavel, der die Zielankunft in Uster organisierte, habe ich versucht, eine Route von Zug nach Uster zu finden. Dies war der 2. Teil der Startetappe, die von Kriens (dem Geburtsort des

1. Rollstuhlclubs der Schweiz) nach Uster führen sollte. Für die Routenwahl des ersten Teils zeichneten sich Pia Schmid und Paul Odermatt verantwortlich, welche ich beim rekognoszieren per Handbike in Zug am Hafen traf.

Pia und ich fuhren dann auf meist guten Radwegen gen Richtung Sihlbrugg. Die Routenwahl von Sihlbrugg nach Horgen war uns noch nicht klar und wir versuchten erst eine Route zu finden, die kurz nach dem letzten Kreisel in Richtung Horgen, unter Umgehung von Hirzel und der viel befahrenen Strasse, hätte führen sollen.

Die Strasse wurde jedoch schon nach kurzer Zeit immer steiler und ich kam immer mehr an die Grenze, wieviel ich mit der Kurbel meines Liegebikes stemmen konnte. Pia, die mit einem Vorspannbike mit Elektrounterstützung unterwegs war, hatte bald einmal grössere Probleme mit der Traktion und versuchte, zu wenden. Aufgrund der stark abschüssigen Strasse missglückte das Manöver und sie kippte mit ihrem Rollstuhl, glücklicherweise ohne sich weh zu tun.

Als Rollstuhlfahrer war es mir leider unmöglich, sie aus dieser misslichen Lage zu befreien. Ich fuhr hoch bis nach der nächsten Kurve, um allfällige Bergabfahrer zu warnen und sie um Hilfe zu bitten.

Bald einmal nahte die Rettung in Form eines tatkräftigen Bikers, der Pia und ihr Gefährt wieder aufrichten konnte. Nun machten wir kehrt und fuhren dann auf dem Radweg der Sihltalstrasse, durch

den Sihlwald, in Richtung Gattikon. Dieser ist für Mountainbiker sicher wunderschön, aber für ein nicht gerade geländegängiges Handbike eher ungeeignet.

Es war ein richtiger Kampf und Pia benötigte ein weiteres Mal fremde Hilfe, um eine starke Verschränkung des Weges zu überwinden. Sie fürchtete, wieder umzukippen. Einmal pro Tag genügt!

Es dauerte sicher 10 Minuten, bis uns jemand zur Hand ging. Zwei Bikerinnen sind einfach vorbeigefahren, obwohl wir gerufen haben. Nun ja, so geht es manchmal... Einige Zeit später erreichten wir dann Gattikon, wo wir Paul mit dem Bus wieder antrafen. Aufgrund unserer Erlebnisse, schlugen wir nun eine andere Routenwahl vor. Der erste Teil der Etappe sollte später nur bis nach Sihlbrugg führen. Details folgen im nächsten Abschnitt.

Start zum Giro Suisse in Kriens

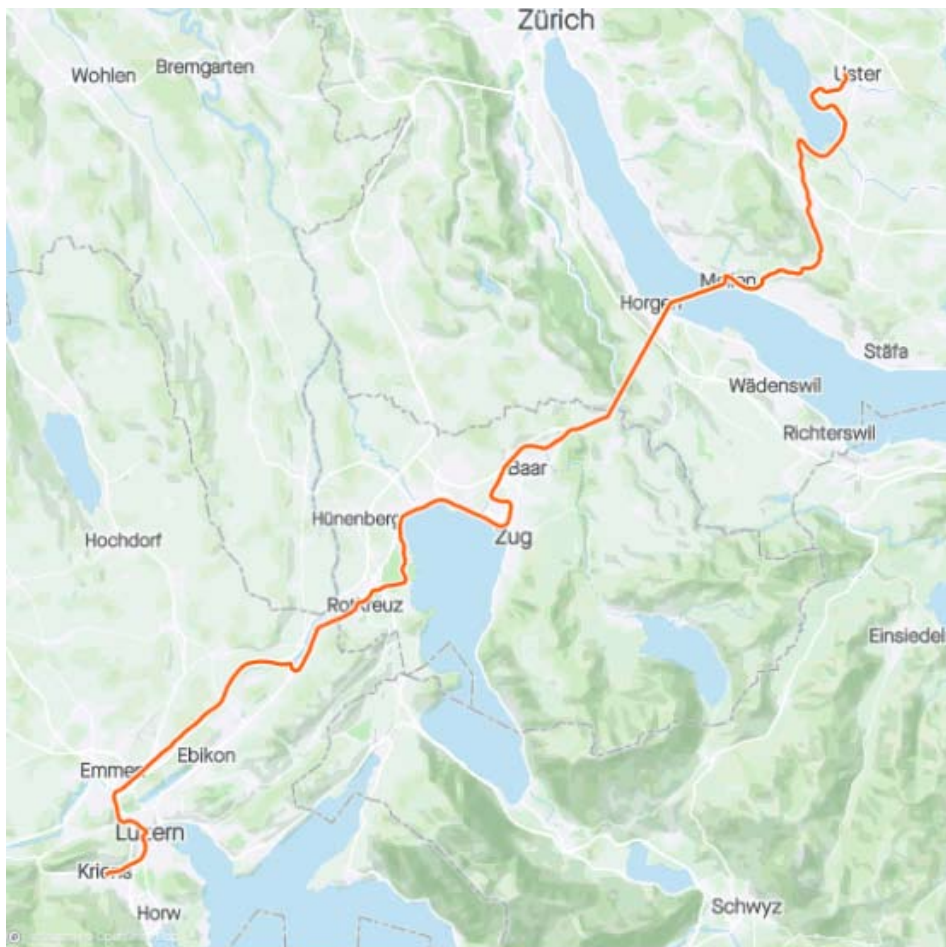
Ich fuhr mit meinem Auto nach Uster, wo ich beim Zeughaus parkierte und mein Bike auslud. Es warteten dort bereits die



Busse mit Anhänger für die Bikes. Nach und nach trafen alle TeilnehmerInnen ein. Während wir zügig in die Busse einstiegen, wurden unsere Bikes verladen.

1. Etappe: von Kriens nach Uster
(RC Zentralschweiz u. RC Züri Oberland)
Nun ging es nach Kriens, wo wir uns auf dem Platz vor dem Gemeindehaus versammelten. Nach verschiedenen Ansprachen, unter anderem vom Gemeindepräsidenten und Dr. Guido A. Zäch durften wir endlich in die Bikes umsteigen. Die Rollstühle, sowie unser Gepäck, wurden zurück in die Busse verladen.

Die Route ging mitten durch die Altstadt von Luzern. Nebst unseren Begleitern von der SPV, auf Rennrädern und Mountainbikes unterwegs, wurden wir von einem Polizisten auf dem Motorrad eskortiert. Ich fühlte mich wie ein kleiner VIP. Anschliessend führte die Route längere Zeit, über meist gut befestigte Schotterwege, der Reuss entlang, bis sie auf die linke Seite des Zugersees überwechselte. Das Wetterglück war uns hold und die Bedingungen ideal für eine sehr angenehme Fahrt. Wir fuhren die ganze Tour über in kleineren Gruppen zu je 4 Handbikes und 2 BegleiterInnen. In Risch am Zugersee machten wir den Mittagshalt beim dortigen Freibad.



1. Etappen von Kriens nach Uster.

Wir wechselten wieder in die Rollstühle und verzehrten den mitgebrachten Lunch. Frisch gestärkt ging es weiter in Richtung Zug. Von Zug aus ging es der schönen Lorze entlang nach Sihlbrugg. Kurz vor Sihlbrugg wurde es für mich das

erste Mal anstrengend, weil ein kurzer, aber ruppiger Anstieg zu bewältigen war.

Auf dem Parkplatz vom McDonalds in Sihlbrugg warteten wie vereinbart die Busse und brachten uns von dort nach Horgen zur Fähre. Wir durften mit den Bikes als erste auf die Fähre und konnten so die Überfahrt vom Logenplatz aus geniessen.

Nun kam für mich der anstrengendste Teil dieser Etappe, der Anstieg von Meilen bis zum Parkplatz Gibisnüd. Teilnehmer ohne Elektrounterstützung, die sich diesen Anstieg nicht zutrauten, durften sich in den Bussen fahren lassen.



Der Autor, Christian Berner unterwegs in Luzern.



Unterwegs auf Schotterpiste.



Schöner Blick auf den Greifensee.



Die Routenwahl zum Weiler Üssikon am Greifensee hatte ich etwas anders, weniger schotterhaltig geplant. Die Begleiter aber bestanden auf der Route, weit abseits der befestigten Strasse. Kurz dem Greifensee entlang, waren wir bald in Uster angelangt, wo wir auf dem Zeughausareal empfangen und gepflegt wurden.

Die Stadtpräsidentin Barbara Thalmann und Olga Manfredi richteten in kurzen Ansprachen ihr Wort an uns. Die erste Etappe war geschafft und es machte mir grossen Spass, in einer gemischten Gruppe unterwegs zu sein. Dabei waren auch alte Bekannte wie Bert Marti, Walti Eberle, Nadine und Yves Tendon, die ich alle von vergangenen Trainingslagern und Rennen her kannte.

3. Etappe: von Schaffhausen nach Wil SG (RC Winterthur / Schaffhausen und RC St. Gallen)

Als Handbiker, der immer wieder mal eine Herausforderung braucht, habe ich bewusst die eher längeren und anstrengenderen Etappen ausgesucht und mich dafür angemeldet.

Die Route führte uns von Schaffhausen kurz über Deutschland, dem Rhein entlang, wieder in die Schweiz zurück und über das landschaftlich wunderschöne und für mich per Bike noch unbekannte Thurgau nach Wil SG.

Ankunft in Uster, das erste Etappenziel ist geschafft.

An zwei Orten, wo die schönen und kaum befahrenen Landsträsschen etwas abfielen, durften Yves und ich die aerodynamischen Qualitäten unserer Liegebikes ausschöpfen. Bei der Verfolgung waren selbst unsere BegleiterInnen auf den Rennrädern gefordert. Dies als kleine Entschädigung für die immer wieder anzutreffenden, kürzeren oder längeren Steigungen.

In Ittingen beim Kloster machten wir unsere Mittagspause, leider ohne ein Glas des gleichnamigen schmackhaften Biers. Kurz vor der Mittagspause noch ein kleiner Schreck, als sich der Schlauch des Vorderrads von Yves Bike mit einem lauten Knall verabschiedete. Der Schaden war von dem begleitenden Mechaniker aber in kürzester Zeit behoben.

Insgesamt war dies für mich eine der schönsten Etappen. Sie führte uns durch eine sehr liebevolle und abwechslungsreiche Gegend, wo wir bei kurzen Pausen auch immer wieder Kontakt mit der örtlichen Bevölkerung hatten. Am Ende der Etappe wurden wir in Wil vom Rollstuhlclub St. Gallen mit einem schönen Apéro empfangen und bewirtet.

4. Etappe: von Haag nach Chur (RC St. Gallen u. RC Chur)

Nach dem Treffpunkt in Chur beim Sportzentrum, wurden wir nach Haag gefahren, wo der Start auf dem Parkplatz einer grossen Autovertretung erfolgte.

Der erste Teil dieser Etappe war fast flach und wir fuhren längere Zeit auf dem Rheindamm. Dieser Radweg ist äusserst schön, weil breit, asphaltiert und autofrei. Es war eine Weile möglich, nebeneinander zu fahren und dabei über Gott und die Welt zu diskutieren.



Einfahrt von weiteren Teilnehmern in Uster.

Die Mittagspause verbrachten wir in einer grossen Lagerhalle einer Schreinerei, wo wir gut gepflegt wurden. Am Nachmittag ging es dann in die Bündner Herrschaft, wo wir auf der Landstrasse durch die Weinterrassen fuhren.

Es wurde mir klar, wieso diese genau dort angelegt worden waren. Die Temperatur

war gefühlt etwa 3 Grad höher als vorher. Es ging dort rauf und runter wie auf einer Achterbahn und weil kein Lüftchen wehte, war es eine wirklich schweisstreibende Angelegenheit.

Der Himmel hatte sich inzwischen stark verdüstert und wir schlossen Wetten ab, ob wir noch trocken ans Etappenziel beim



Zufriedene Teilnehmer am Etappenziel in Uster.



In Uster: Harry bei bester Laune, es hat alles gepasst.



Eine kleine, süsse Aufmerksamkeit vom RC Züri Oberland.

Sportzentrum in Chur gelangen könnten. Wir hatten Glück, gutes Timing und bekamen nur ein paar wenige Spritzer ab.

Leider wechselte das Wetter abrupt und die Etappe im Tessin musste wegen sintflutartigem Regen ausfallen. Auch die Etappe im schönen Wallis wurde wegen misslichen Wetterverhältnissen auf eine bessere Hausrunde zusammengeschrumpft. Dies wurde mir so erzählt, weil ich erst wieder die zwölfte Etappe, von Basel nach Oensingen fahren wollte. Es blieb leider beim guten Willen, weil ich durch einen Infekt zurückgebunden wurde.

Zieleinfahrt

Inzwischen wieder halbwegs genesen, wollte ich doch wenigstens die Zieleinfahrt erleben. Diese kurze Fahrt ging, wieder von Polizeimotorrädern eskortiert, von Sursee nach Nottwil. Eine halbe Runde auf der Leichtathletikbahn und der Giro Suisse war schon fast Geschichte.

Es gab nochmals einen kleinen Happen im Stadion und natürlich die obligaten Ansprachen. Dazu ein letztes Mal die Gelegenheit zum Schwatz mit den MitfahrerInnen und BetreuerInnen.

Alle, die dabei waren an diesem Anlass, waren begeistert. Die Organisatoren nahmen dies auf und haben versprochen, wieder einmal etwas ähnliches zu organisieren. Vielleicht nicht wieder über zwei Wochen, sondern zum Beispiel über ein verlängertes Wochenende. Selbst wäre ich sofort wieder dabei.

Handbike Rückspiegel 2020

Rudolf Weiler

Es hätten gerne noch ein paar weitere Touren sein können, so mein Fazit gegen Ende der Bike Saison. Wenn ich jetzt allerdings zurückblicke, bot das vergangene Jahr doch einige Highlights.

Die ersten Wochen des Januars musste ich mein brandneues Bike einfahren und optimal einstellen, kleine Veränderungen an der Sitzposition haben jeweils grössere Auswirkungen auf die Ergonomie, als man denken würde, und die elektronische Schaltung bot auch fast unendliche Möglichkeiten wie man sich die Stunden beim Pröbeln um die Ohren schlagen kann.

Dafür war ich nun gerüstet für die Aktion, und ich fand sogar Mitstreiter für einige tolle Touren. Im Frühjahr peitschte mich Christian auf den Zugerberg, so schnell wie er kurbelt, kann ich nicht mal denken. Abgesehen von einigen Kilometern auf einer vielbefahrenen Strasse und die eine oder andere Schwierigkeit mit der Navigation, einschliesslich einem Bad in einer tiefen Pfütze, war dies ein toller Auftakt in das Bike Jahr 2020.

Einige Wochen später stand eine unter Zweiradfahrern sehr populäre Strecke über die Sattellegg auf dem Programm. Wieder mit Christian, ich traf ihn in Pfäffikon SZ, von da wir über Siebnen auf die Sattellegg fuhren, leider war das Verkehrsaufkommen dort hinauf sehr viel grösser als erwartet, Christian bekam sogar einen Bodyguard, der ihm mit dem Motorrad hinterherfuhr, um die halbwahnsinnigen Raser davon abzuhalten, meinen Handbikekumpel den Berg hinauf

«zu schieben». Nach der Passhöhe leerte sich die Strasse, über Willerzell und Etzel waren wir fast alleine, und bis zurück nach Pfäffikon, immer mit der Seesicht vor dem Auge, sausten wir ohne kurbeln zu müssen, zurück zum Ausgangspunkt.

Meine nächste grössere Tour führte mich ins Glarnerland. Ab Glarus radelte ich bis Elm, weiter zum Schiessplatz Wichlen, dort wollte ich weiter nach Obererbs, musste jedoch infolge Altschnees wenden.



Motorradbegleitung des Handbikers.



Sicht auf den Seedamm.



Unterwegs im Schwändital.

Daher machte ich mich ans Ampächli, auf der Höhe der Bergstation war Schluss, auch dort lag noch Schnee. Also hinunter nach Elm und zurück nach Glarus. Nebst dem Glarnerland mag ich auch die Region am Walensee, sie ist für mich gut zu erreichen, bietet viel Abwechslung, eine grosse Auswahl an Radtouren und wunderschöne Aussichten. In früheren Jahren fuhr ich einige Anstiege dort, heuer

gönnte ich mir eine Tour ab Mühlehorn auf die Alp Lärchenbödeli und Alp Gäsi, und eine Runde ab Schmerikon ins wunderbar ruhig und abgelegene Schwändital mit Besuch der Sonnenalp. Der Abstecher zum Obersee musste auch noch sein, allerdings war ich hier nicht mehr alleine unterwegs, ist der See doch ein beliebtes Ausflugsziel.

Ein Leckerbissen in der Zentralschweiz war der neue Radweg von Göschenen bis Andermatt, Velofahrer und Fussgänger teilen sich das Trasse über der Autostrasse, toll. Die Schöllenschlucht lässt sich so einmalig erfahren, ein wahres Erlebnis, das ich sehr empfehlen kann, obwohl das Suworow-Denkmal nicht mit Rolli befahrbar ist. Die Strecke ist übrigens auch mit Swisstrack gut zu überwinden. Auf der Hinfahrt von Erstfeld machte ich vorgängig noch den Abstecher zum Göschenalpsee, ihn umrunden ging leider nicht, das ist den Wanderern vorbehalten. Zurück zum Auto rollte es fast umsonst, eine spannende Route die viel Freude machte, ging zu ende.

Die Sommerferien ermöglichten es mir, einen Traum zu erfüllen: die berühmte Alpenstrasse auf den Grossglockner. Start war in Kaprun, erst hinunter nach Bruck, dann bis Ferleiten bei moderater Steigung, und nachdem ich mich durch das Mauttor gezwängt hatte, ging es richtig zur Sache. Die Strecke und das Panorama waren ein Traum, der motorisierte Verkehr ein Alptraum, noch nie habe ich ein derartiges Verkehrsaufkommen auf einer Passstrasse erlebt.

Sie fuhren teilweise in Kolonnen, die Autos am Fuscher Törl wurden von Verkehrskadetten auf den Parkplatz geleitet, ein solches Gewimmel kennt man sonst eher vom Brüttseller Kreuz oder dem Gubrist. Aber die Sicht von der Edelweiss Spitze entschädigte das Auge für alles, es war ein erhebendes Gefühl endlich oben zu sein und ein lange verfolgtes Ziel erreicht zu haben.



Blick auf den Obersee.

HANDBIKE

Später im Sommer folgte wieder eine Ausfahrt im Duett, ich traf meinen Kumpel Veit in Martigny. Wir trafen uns im altbekannten TCS Camping Martigny, deren barrierefreien Unterkünfte sind perfekt geeignet für Ausflüge in die Umgebung.

Am nächsten Morgen mussten wir allerdings infolge Starkregen unsere Tourenpläne über den Haufen schmeissen. Aber die Wetterapp versprach Besserung ab Mittag, allerdings in Sion, Martigny würde weiterhin begossen werden. Nach kurzem Kriegsrat stand fest, Bündel packen und nach Sion ziehen. Dort fanden wir auch einen sehr netten Campingplatz, leider mit Sanitäranlagen aus den 50-iger Jahren, mit entsprechend geringer Rolltauglichkeit. Aber gemäss dem Motto «Irgendwie geht es immer» buchten wir hier die Stellplätze.

Nach dem Umzug nach Sion besserten sich die meteorologischen Gegebenheiten, so fuhren wir uns erst mal in einer lokalen Runde über Sierre und Lens warm. Für den nächsten Morgen planten wir einen Abstecher über Hérémente nach Arolla, mit Halt bei den Erdpyramiden bei Euseigne.

Zurück über Saint Martin bot die Strecke wahrlich fantastisches Kurvenglück, ausrollen in Sion und zurück am Camping endete der Tag mit einem kalten Bier. Erst am Abend beim Auswerten der Tour realisierten wir, dass ab Arolla noch zusätzliche 150 Höhenmeter machbar gewesen wären, aber wenigstens haben wir die 2000 Meter Marke geknackt.

Pyramiden bei Euseigne.



Serpentinen am Grossglockner.



Ruedi genießt die Aussicht auf Sion.





Veit und Ruedi in Arolla.



Bei Vernamiège.

Dergleichen Ausflüge sind nicht die Regel, meistens radle ich im Zürcher Oberland über die Hügel, da braucht es keinen Autotransport, aber Neuland zu entdecken macht Spass und gibt dem Handbikeleben Würze. Die Herausforderung, gepaart mit den wunderschönen Landschaften auf oft einsamen Bergsträsschen, macht den Reiz solcher Exkursionen aus.

Auch wenn sich kritische Stimmen erheben, dass man während des Shutdown zuhause hätte bleiben und sich keinem Risiko aussetzen sollen, ich bin überzeugt, dass beim täglichen Fahrradpendeln sehr viel grössere Gefahren vom motorisierten Verkehr ausgehen. Und das Glücksgefühl nach einer gelungenen Tour, ist eine unbezahlbare Bereicherung, die sehr zum Wohlbefinden auch in mühsamen Zeiten beiträgt.

Wer gerne mal mit mir ein Runde im Handbike radeln möchte oder sich für den Sport interessiert, melde sich bitte bei mir, der RCZO bietet auch Leihbikes zum Testen an.

Der QR Code bringt euch auf die Website Handbike-Touren.ch für weitere Tourenbeschreibungen und viele Fotos.



Der Rollstuhl Club Züri Oberland dankt seinem Hauptsponsor für dessen tolle Unterstützung!



Rehatech
Individuell mobil
autonom durchs Leben

Individuell mobil

Unsere Auswahl an vielfältigen Hilfsmitteln ermöglicht Ihnen eine einfachere und selbstständigere Bewältigung Ihres Alltags.

Unsere Angebote

Markenunabhängige Beratung, Verkauf, Service und Reparatur von Hilfsmitteln. Individuelle Anpassung auf Ihre Bedürfnisse, Ersatzrollstühle bei Reparaturen, Showroom zum Ausprobieren und Vergleichen der Hilfsmittel, 7 Tage Servicebereitschaft.

Neugrundstrasse 4
8620 Wetzikon
www.iwaz.ch/rehatech
rehatech@iwaz.ch
+41 (0)44 933 23 90



